Bilder-Buch vom Jurawinter

Autor(en): **Schweizer, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-637301

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

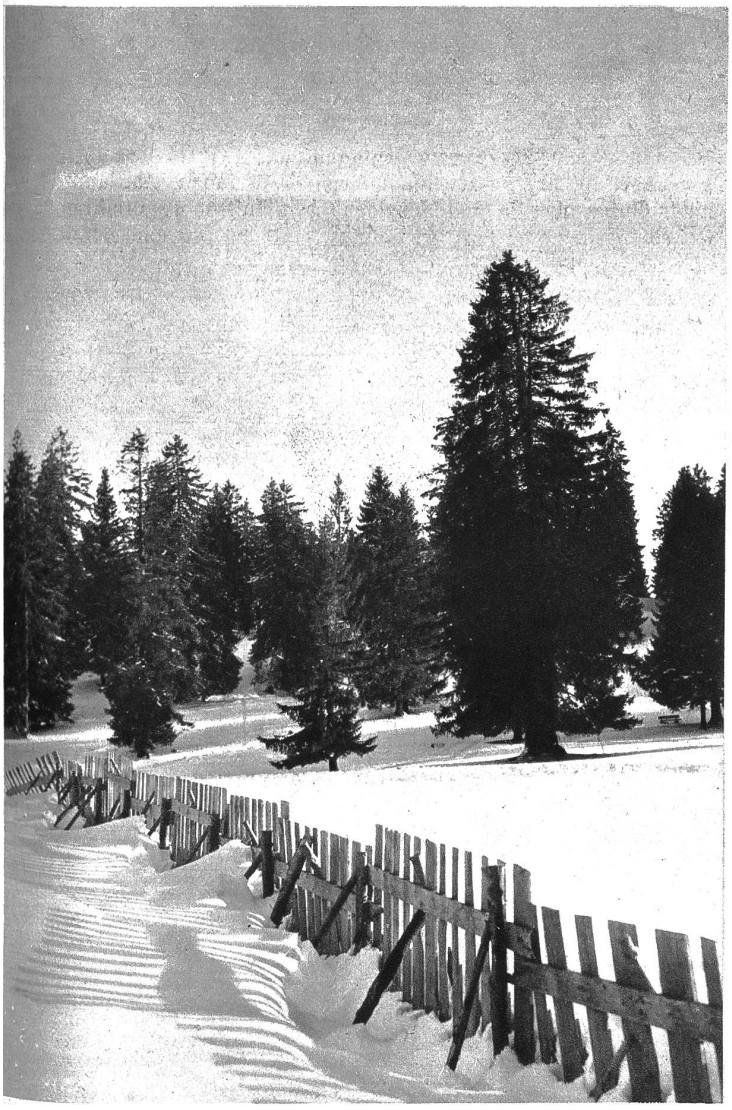
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilder-Buch vom Jurawinter

Von Walter Schweizer

Altes Brauchgut „Gebse“



Juratannen bei Chaumont

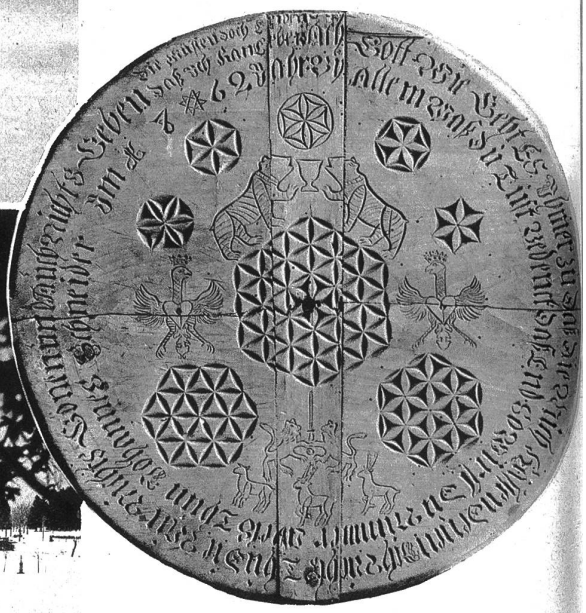
Es ist ein rührendes Bild, Kinder tief in ein Bilderbuch versenkt zu sehen. Fast möchte man darum die kleinen Leute beneiden. Oder machen wir es ihnen doch nach. Auch wir großen Leute dürfen, ohne lächerlich zu wirken, Bilderbücher anschauen. Um so mehr, wenn dieses Bilderbuch ein Buch der Erinnerungen ist. Und das ist ja bei uns großen Leuten zumeist der Fall. Jetzt im Vorfrühling vom Jurawinter zu schreiben und zu berichten, dürfte vielleicht als Anmaßung erscheinen. Aber ich habe wieder einmal aus dem Bücherschrank der Erinnerungen das Bilderbuch von meinen weißen Bergen des Jura hervorgeholt, und beim stillen Schein der Lampe Bild an Bild vorüberziehen sehen. Bilder, die mir im Gedenken stäubenden Skischnee und strahlende Wintersonne hervorzauberten.

Und siehe, andern Tags schon rollt der Wagen in den Jura hinein, durch das stille St. Immertal, wo im Flußlaufgebiet der Suze der Rauhreif seine Wunder entwickelt hat. Auf den Höhen gegen Tavannes grüßen wir rechter Hand den alten Uebergang der Römer, die Pierre Pertuis, gelangen ins Quellgebiet der Birs, und schon lassen wir das Uhrmacherdorf unter uns, um über die Pâturages der Bergerie gegen Fin la Joux, gegen Tramelan zu ziehen. Steil führt der Weg hinan gegen Les Reussilles, und im Nu sind wir im Gebiet des herrlichen Chaumontgipfels. Unter einer Juraschermtanne kann sich unser Wagen von seinen Strapazen erholen, und dann jagen wir in schneller Schußfahrt mitten hinein in den Jurawinter. Drunten grüßen wir die weiten Flächen der Hochmoore von Grujère, die prachtvollen Jurahütten, die tiefverschneit daliegen, weiß bezuckert sind die Tannen im Rauhreifgebiet, eine Schußfahrt löst die andere ab, und durch schön pickiertes Gelände, das in seiner Unberührtheit wie ein Märchen erscheint, gelangen wir über Cerlatez hinüber gegen Saignelégier. Immer mehr leuchtende Winterbilder zaubert der Jura, das Gebiet der Franche-Montagnes uns vor, ist es doch das Skiland der weiten, freien Hänge, das Skigebiet der Schlemmer. Klangvolle Namen, bei deren Erwähnung jedem Zünftigen das Wasser im Munde zusammenläuft, können wir zwar nicht aufführen. Wer aber Freude an ursprünglicher Bergnatur hat, der wird da oben die Winterwunder bis zur letzten Neige auskosten.

Langsam scheinen schon in den Spuren und auf den Wegen die blauen Schatten auf, ein kleiner Bach wird zur Schattenrune, und wenn man ihn genauer betrachtet, läuft er wie eine geheimnisvolle Schrift, vom Winde in Schnee und Eis gezeich-

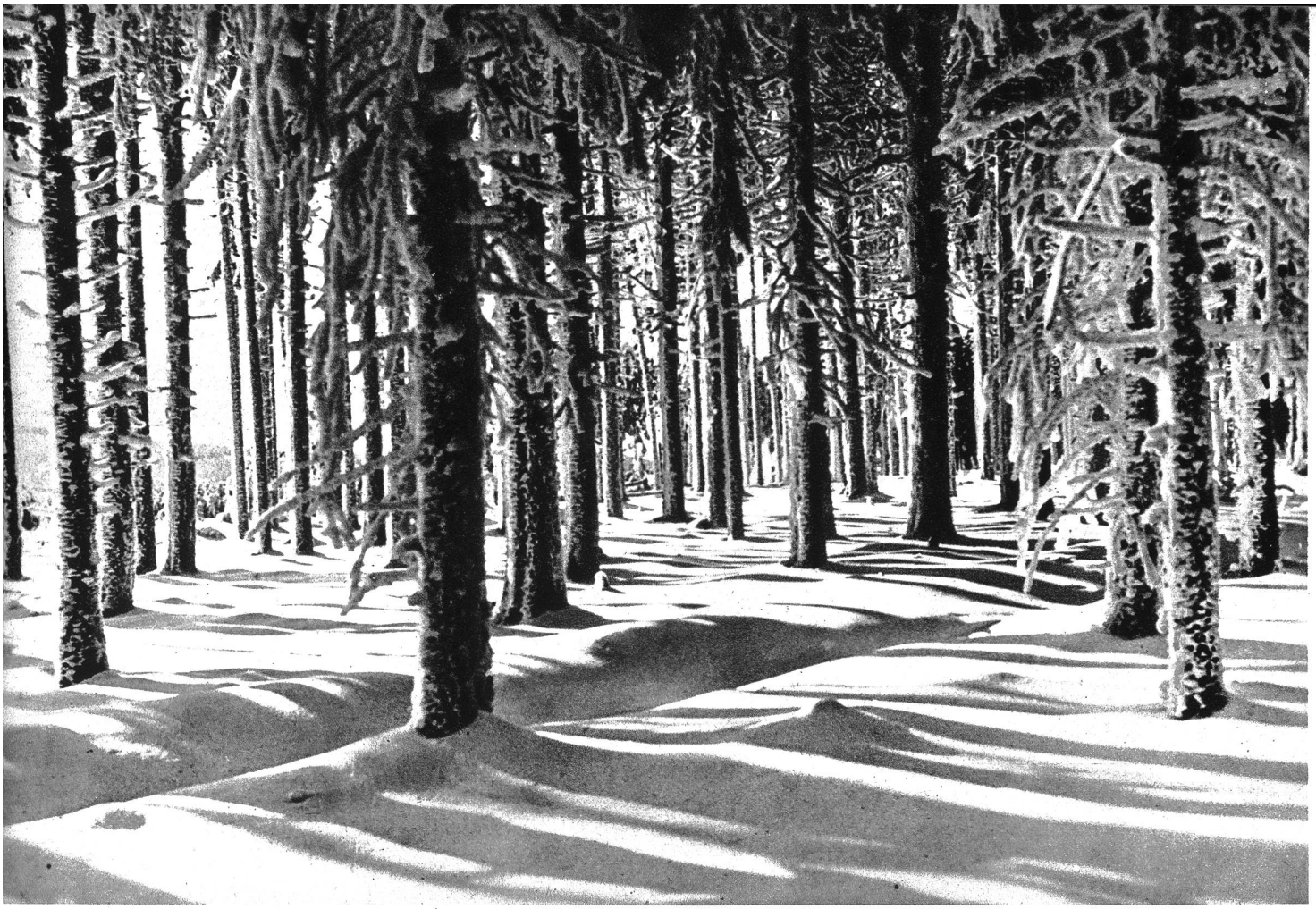
Verschneite Dählen

Holzfuhr bei Saignelégier



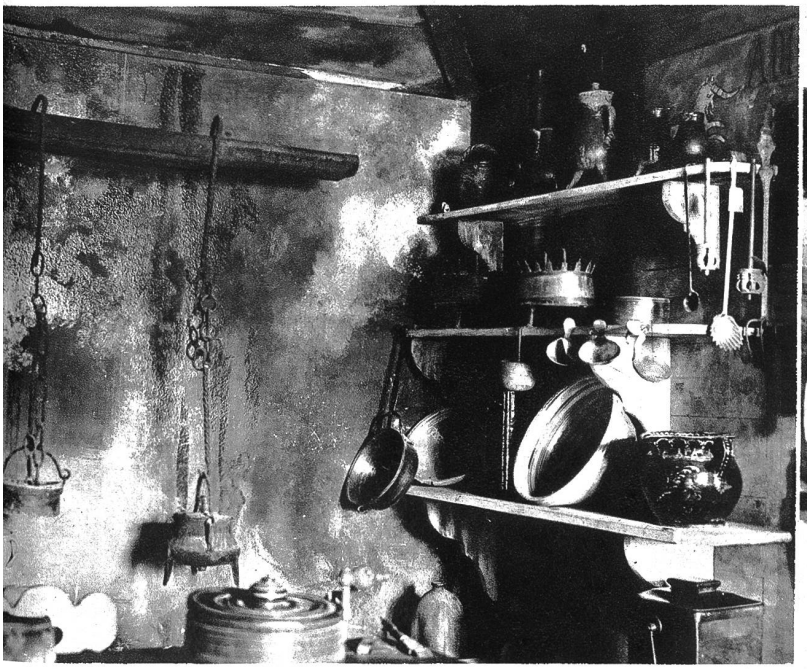
Ein Käseteller

Das Juradörfchen Cerlatez



Winterschönheit in den Jurawäldern

net, eisklirrend zu Tale. Irgendwo klingen Schlittenglocken auf, der Himmel wölbt sich noch einmal empor in übermächtiger, tiefer Bläue, bevor sich im Westen die Sonne langsam verlöschend noch einmal in die Schnee-Einsamkeit mit unzähligen Funken niedersenkt. Wir nehmen Abschied und unserem schönen Jurawinterbilderbuch fügen wir abermals einige reizvolle Bilder an, Bilder, die Sehnsucht wecken, nach dem Frühling, der auch hier in Bälde Einkehr halten wird.



In einer Juraberghaus-Küche

Jura-Bauer